

Arbeitsanfang

Getreidestrom fließt in den Staatsspeicher

Das würdige Vorbild der Getreidebauern der Region Krasnodar fand Unterstützung in allen Sowchosen und Kolchosen unserer Republik. Als Beispiel dafür dienen die zahlreichen Meldungen aus den Wirtschaften und Rayons.

Die Werktätigen des Kolchos „XXII. Partitag der KPdSU“ im Gebiet Taldy-Kurgan haben als Antwort auf den Aufruf der Kubaner Getreidebauern ihre Aufgabe vor dem Staat erfüllt und 14 000 Zentner Korn geliefert. Obendrein haben sie be-

lektive des Timirjasew-Sowchos, Gebiet Kustanai, die Reislandbauer des Sowchos „XXIII. Partitag der KPdSU“, Gebiet Kysyl-Orda, übernommen.

Täglich bringt die Ernte neue Helden hervor. Heute sind das S. Osmanow, P. Woronkow und A. Loman aus dem Gebiet Alma-Ata. Mestergütliche Arbeit leistet der Mechanisator N. Chutorow aus dem Sowchos „Ust-Kamenogorskij“. Er trachtet durchschnittlich je Hektar bis 18-19 Zentner Getreide und erfüllt seine Norm zu 150 Prozent. Er hat sich vorgenommen, 11 000 Zentner Getreide zu Dreschen.

An der Ernteschlacht beteiligen sich heute bereits die Wirtschaften aus 11 Gebieten unserer Republik. *Pressedienst der „Freundschaft“*

Daß Alexander Balantschuk heute bereits als angesehener Mechanisator im Sowchos „Timirjasewskij“, Gebiet Karaganda, gilt, hat er seinem Vater zu verdanken. Der namhafte Getreidebauer Iwan Balantschuk hat ihm die Liebe zur Scholle aneuerzogen, hat ihn gelehrt, die Landtechnik zu lehren. Vor kurzem hat Alexander seinen Mähreifer seinen Instanzgesetz und ist bereit, den heißen Kampf ums Getreide zu beginnen. *Foto: A. Poscholik*



Zu Ehren der Besten

Der junge Mechanisator Wolodimir Thiesen legt zusammen mit seinen älteren Kollegen Johann Weber und Viktor Treiber im Kolchos „Rodina“, Rayon Kellerowka, Silage ein. Die Arbeit der Mechanisatoren ist sehr anstrengend, aber Wolodimir Thiesen und seine Kameraden leisten 1,5-2 Tagessoll.

Unlängst wurde am Gebäude des Kolchosvorstandes die Rote Fahne zu Ehren dieser Wettbewerbsieger gehißt. *I. HALLER*
Gebiet Kokschetaw

Technik und Kenntnisse — Voraussetzung für Erfolge

Der gute Ruf des K.-I.-Satsapjew-Bergbau-Hüttenkombinats in Dscheskasgan dringt weit über die Grenzen unserer Republik hinaus. Das dichtere Netz seiner modern ausgerüsteten Betriebe bildet einen hochentwickelten Produktionskomplex, der im Wettbewerb zwischen den artverwandten Betrieben unseres Landes schon zum zweiten Mal in diesem Jahr die Rote Wanderfahne erworben hat.

Der breit entfaltete und gut organisierte sozialistische Wettbewerb wird im Kombinat als wichtiger Hebel in der Steigerung der Produktivität und Qualität betrachtet. „Heute unterscheidet sich dieser Wettbewerb aber schon davon, was wir vor 2-3 Jahren gemacht. Das gelang der Belegschaft vor allem durch die Festlegung der Arbeitsdisziplin, die Vollkommenheit der Arbeitsorganisation, die Intensivierung der Bergarbeiten und die Gründung der „Tausendler“-Brigaden, die sich verpflichtet haben, täglich nicht weniger als 1 000 Tonnen Erz zu fördern. Das letztere spielte eine besonders wichtige Rolle im Wettbewerb und heute gibt es hier schon mehrere solcher Brigaden.“

Ich mich an den Brigadier. „Gewiß, hat man uns auch neue Technik zugeleitet, aber ich bin der Meinung, daß man allein mit Enthusiasmus und neuer Technik nicht weit kommt. Jeder, der hohe Leistungen erzielen will, muß vor allem die Technik nicht als Uschinkow ein. Die Brigadenmitglieder wissen das gut und erweitern deshalb alle ihr Fachwissen an Fach- und Hochschulen, mehrere haben schon ein Diplom.“

„In unserem Kombinat sind alle Möglichkeiten für mannigfaltiges Studium vorhanden.“ schaltet sich auch Uschinkow ein. Die Filiale der polytechnischen Hochschule zu Karaganda und die Bergbauhochschule stehen unseren Arbeitern zur Verfügung.“

„Vor dem Beginn der 2. Schicht gelang es mir mit Walter Arzik zu sprechen, der nun schon jahrelang mit Recht zu den Besten im Bergwerk zählt.“

„Wie bringen Sie es fertig, stets an der Spitze zu schreiten?“ fragte ich ihn. „Was bedeutet heute elementar ein Rekord? Eine Zahl, die man in der Arbeit in reale Produktion umzuwandeln hat. Reserven werden ausnützend gemacht. Man will sich eben mit dem Erreichten nicht zufriedengeben. Und was heute noch ein Rekord ist, wird morgen schon zur Norm.“

Ein wichtiges Glied in der Reihe der Betriebe unserer Republik, strebt das Kombinat des Bergbau-Hüttenkombinats täglich neue Höhen an. Es will die vom XXV. Partitag der KPdSU gestellten Aufgaben in Ehren erfüllen. *Johann SCHMAUZ, Korrespondent der „Freundschaft“ Dscheskasgan*

Alle Kräfte für die Erntebereitschaft

Die Kolchosbauern aus dem Dimitrow-Kolchos, Rayon Kellerowka, haben im vergangenen Frühling tüchtig Hand angelegt und den Acker gut bestellt. Dem entsprechend erwartet man hier eine reiche Ernte. Zu den bestverdienenden Erntearbeiten müssen natürlich auch alle Erntegregate gut vorbereitet werden. Man begann damit noch im Winter und heute sind schon 45 Kom. bines einsatzbereit. Aber die Getreidemäschinas... Hier fehlen oft Ersatzteile, die von der Rayonvereinigung „Selchos-technika“ nicht in genügender Anzahl bereitgestellt werden. Aber auch dabei war man um einen Ausweg nicht verlegen und stellte einige in der Kolchoswerkstatt her. In einer Woche sollen alle Getreidemäschinas fertig sein. Erich Dreger, Johann Littmann, Herbert Jesker und Bronislaw Mallicki helfen bei den Reparaturarbeiten als Vorbild für andere.

R. BRISCHKEWITSCH
Gebiet Kokschetaw

M IT jedem Tag gewinnt der Ackerbauern der Republik, Regionen und Gebiete um eine hohe Ernte und eine organisierte Durchführung der Erntekampagne immer breiterer Aufschwung.

Die Landwirte des Kubangebiets erwogen seine Möglichkeiten, überprüfen die früher vorgemerkten Zielmarken und übernehmen erhöhte Verpflichtungen im Verkauf von Agrarerzeugnissen. Auf der Versammlung des Parteil und Wirtschaftskomitees des Gebiets Rostow wurden neue hohe Verpflichtungen der Getreidebauern gebilligt. In die Kornkammer der Heimat 4 Millionen Tonnen Korn zu schütten, was um 481 000 Tonnen das Plan ein übersteigt und um 200 000 Tonnen mehr als die vorher übernommenen Verpflichtungen ist. Der Referent, Erster Sekretär des Gebietskomitees der KPdSU A. A. Bestenok, der Erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees Sernograd I. S. Nasarow, der Direktor des Sowchos „Gigan“, Rayon Salak, D. D. Angeljew, die Leiter der sozialistischen Arbeit und Leiterin der Mältschtruppe R. F. Goroschajewa aus dem Sowchos „Solotarewskij“, Rayon Semikarakorskij, und andere, die in den Debatten sprachen, betonten, daß der Erfolg der Sache von der hingebungsvollen Arbeit in diesen Erntetagen, vom gegangenen Manövrieren mit der Technik und von der Anwendung fortschrittlicher Arbeitsmethoden bei der Ernte abhängt. „Der Erntekampagne ein hohes Tempo und ausgezeichnete Qualität“ — unter dieser Devise ist die Arbeit in den Kolchos und Sowchossen des Gebiets organisiert.

Im ersten Jahr des zehnten Planjahres traten die Ackerbauern des Donlandes als Initiatoren des sozialistischen Unionswettbewerbs um eine größtmögliche Ernteproduktion. Die Reserven der Kolchos- und Sowchosproduktion und um eine hohe Ernte auf. Die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets tun alles, um die vorgemerkten Plan-

Arbeitselan der Ackerbauern

Ackerbauern des Gebiets Rostow übernehmen erhöhte Verpflichtungen

Die Ackerbauern des Rayons Salak beschlossen, dem Staat 300 000 Tonnen Getreide zu verkaufen, was 59 000 Tonnen über den Plan ist. Ihrem Beispiel folgten die Ackerbauern der Rayons Sernograd, Asow, Simowikowski. Diese vier Rayons werden dem Staat gemeinsam über 1 Million Tonnen Getreide verkauften. Das Kollektiv des ortsgeschichtlichen Sowchos „Gigan“ wird 5 000 Tonnen Getreide zusätzlich zu den vorher übernommenen Verpflichtungen abliefern und somit seinen Verkauf auf 52 000 Tonnen bringen.

Die Ackerbauern des Gebiets Rostow übernehmen erhöhte Verpflichtungen. Die Landwirte des Kubangebiets erwogen seine Möglichkeiten, überprüfen die früher vorgemerkten Zielmarken und übernehmen erhöhte Verpflichtungen im Verkauf von Agrarerzeugnissen. Auf der Versammlung des Parteil und Wirtschaftskomitees des Gebiets Rostow wurden neue hohe Verpflichtungen der Getreidebauern gebilligt. In die Kornkammer der Heimat 4 Millionen Tonnen Korn zu schütten, was um 481 000 Tonnen das Plan ein übersteigt und um 200 000 Tonnen mehr als die vorher übernommenen Verpflichtungen ist.

Die Ackerbauern des Rayons Salak beschlossen, dem Staat 300 000 Tonnen Getreide zu verkaufen, was 59 000 Tonnen über den Plan ist. Ihrem Beispiel folgten die Ackerbauern der Rayons Sernograd, Asow, Simowikowski. Diese vier Rayons werden dem Staat gemeinsam über 1 Million Tonnen Getreide verkauften. Das Kollektiv des ortsgeschichtlichen Sowchos „Gigan“ wird 5 000 Tonnen Getreide zusätzlich zu den vorher übernommenen Verpflichtungen abliefern und somit seinen Verkauf auf 52 000 Tonnen bringen.

Die Ackerbauern des Gebiets Rostow übernehmen erhöhte Verpflichtungen. Die Landwirte des Kubangebiets erwogen seine Möglichkeiten, überprüfen die früher vorgemerkten Zielmarken und übernehmen erhöhte Verpflichtungen im Verkauf von Agrarerzeugnissen. Auf der Versammlung des Parteil und Wirtschaftskomitees des Gebiets Rostow wurden neue hohe Verpflichtungen der Getreidebauern gebilligt. In die Kornkammer der Heimat 4 Millionen Tonnen Korn zu schütten, was um 481 000 Tonnen das Plan ein übersteigt und um 200 000 Tonnen mehr als die vorher übernommenen Verpflichtungen ist.

Erhöhte Verpflichtungen der Acker- und Gartenbauern, Viehzüchter Moldawiens und des Gebiets Tula

Die Werktätigen der Landwirtschaft der Moldauischen SSR nahmen mit hohem Pflichtgefühl vor der Heimat die Initiativen der Kubaner Getreidebauern, die von Genossen L. I. Breshnew gebilligt und hoch eingeschätzt wurde. In Kolchos, Sowchossen, Sowchos-Betrieben, Vereinigungen und zwischenwirtschaftlichen Betrieben der Republik fanden Versammlungen und Meetings statt, wo die Werktätigen der Landwirtschaft die Lage auf den Feldern, Plantagen und in den Gärten eingehend erörterten. Ihre Möglichkeiten erwogen und erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernahmen.

Die Gemüsehauer Moldawiens beschlossen, 92 000 Tonnen Gemüse an den Staat zu verkaufen, was die früher übernommene Verpflichtung um 100 000 Tonnen übertrifft. Um 500 000 Tonnen werden die Rübennüchtere ihre früheren Verpflichtungen überbleiben. Sie werden insgesamt 3 800 000 Tonnen süßer Wurzeln an den Staat verkaufen.

Der Staat wird 1 170 000 Tonnen Weintrauben erhalten, was das früher Versprochene um 70 000 Tonnen übertrifft. Die Verpflichtungen im Verkauf von Getreide sowie Tabak und allen tierischen Erzeugnissen an den Staat sollen überboten werden. Die Erfolge der Landwirte, die es gestattet, erhöhte Verpflichtungen zu übernehmen, wurden durch die Realisierung der Programmpläne der KPdSU, der grundlegenden Anweisungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, auf dem Gebiet der Agrarpolitik gewährleistet.

Die Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorgane der Moldauischen SSR wirklichen planmäßig und zielstrebig die umfassenden Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der Landwirtschaft und nutzen dabei weitgehend die gegebenen Möglichkeiten der Spezialisierung und Konzentrierung der Produktion auf der Grundlage der zwischenwirtschaftlichen Kooperation und agrarindustriellen Integration und die Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Das Ergebnis der praktischen Realisierung dieser Maßnahmen war der Ersatz von ertragarmen Sorten durch wertvolle hocherzeugende Sorten und Hybriden, die Einführung fortschrittlicher Technologie ihres Anbaus, die Schaffung neuer Formen in Organisation und Leitung der Produktion, hocheffektive Nutzung der Technik.

Die Ackerbauern des Rayons Salak beschlossen, dem Staat 300 000 Tonnen Getreide zu verkaufen, was 59 000 Tonnen über den Plan ist. Ihrem Beispiel folgten die Ackerbauern der Rayons Sernograd, Asow, Simowikowski. Diese vier Rayons werden dem Staat gemeinsam über 1 Million Tonnen Getreide verkauften. Das Kollektiv des ortsgeschichtlichen Sowchos „Gigan“ wird 5 000 Tonnen Getreide zusätzlich zu den vorher übernommenen Verpflichtungen abliefern und somit seinen Verkauf auf 52 000 Tonnen bringen.

Die Ackerbauern des Rayons Salak beschlossen, dem Staat 300 000 Tonnen Getreide zu verkaufen, was 59 000 Tonnen über den Plan ist. Ihrem Beispiel folgten die Ackerbauern der Rayons Sernograd, Asow, Simowikowski. Diese vier Rayons werden dem Staat gemeinsam über 1 Million Tonnen Getreide verkauften. Das Kollektiv des ortsgeschichtlichen Sowchos „Gigan“ wird 5 000 Tonnen Getreide zusätzlich zu den vorher übernommenen Verpflichtungen abliefern und somit seinen Verkauf auf 52 000 Tonnen bringen.

Die Ackerbauern des Rayons Salak beschlossen, dem Staat 300 000 Tonnen Getreide zu verkaufen, was 59 000 Tonnen über den Plan ist. Ihrem Beispiel folgten die Ackerbauern der Rayons Sernograd, Asow, Simowikowski. Diese vier Rayons werden dem Staat gemeinsam über 1 Million Tonnen Getreide verkauften. Das Kollektiv des ortsgeschichtlichen Sowchos „Gigan“ wird 5 000 Tonnen Getreide zusätzlich zu den vorher übernommenen Verpflichtungen abliefern und somit seinen Verkauf auf 52 000 Tonnen bringen.

Die Ackerbauern des Rayons Salak beschlossen, dem Staat 300 000 Tonnen Getreide zu verkaufen, was 59 000 Tonnen über den Plan ist. Ihrem Beispiel folgten die Ackerbauern der Rayons Sernograd, Asow, Simowikowski. Diese vier Rayons werden dem Staat gemeinsam über 1 Million Tonnen Getreide verkauften. Das Kollektiv des ortsgeschichtlichen Sowchos „Gigan“ wird 5 000 Tonnen Getreide zusätzlich zu den vorher übernommenen Verpflichtungen abliefern und somit seinen Verkauf auf 52 000 Tonnen bringen.

Durch Realisierung dieses Maßnahmenkomplexes wird allein der Rayon Slobodseja etwa 230 000 Tonnen Gemüse, der Rayon Kotowskij über 120 000 Tonnen Weintrauben an den Staat verkaufen, was die früher übernommenen Verpflichtungen bedeutend übertrifft. Über den Plan zu verkaufen, beschlossen der Rayon Nowyje Aneny 20 000 Tonnen, der Rayon Sworowo 10 000 Tonnen Gemüse, der Sowchos-Betrieb „Strugarskij“ der agrarindustriellen Vereinigung „Moldpoldowoschtschoprom“ — 500 Tonnen Gemüse; der Rayon Rikwan — 25 000 Tonnen Zuckerrüben, die Rayons Britschany und Jedziny — je 20 000 Tonnen Zuckerrüben; der Rayon Stracheny etwa 8 000 Tonnen Zuckerrüben; der Rayon Krasny — 5 000 Tonnen, der Sowchos-Betrieb „Moldowa“ des „Moldwinprom“ — etwa 1 000 Tonnen Weintrauben.

Das Schreiben des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, an die Getreidebauern des Kubangebiets wurde in den Kolchos, Sowchossen und Industriebetrieben des Gebiets Tula weitgehend erörtert.

Ihre erhöhte Verpflichtung 455 000 Tonnen Getreide an den Staat zu verkaufen wurde auf der Versammlung des Parteil und Wirtschaftskomitees des Gebiets gebilligt. Das übertrifft ihre früher übernommenen Verpflichtungen um 52 000 Tonnen. Auf der Versammlung sprachen der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees I. Ch. Junak, der Vorsitzende des Kolchos „Nowja J. Sitsch“, Rayon Schtschokino, Held der sozialistischen Arbeit I. M. Semjonow, Erster Sekretär des Stadtpartei-Komitees Kimowak S. P. J. Lomzow, Vorsitzender des Vollgremiums des Tulaer Stadtsowjets der Vertretungsdeputierten L. N. Dajagew und andere. Sie betonten, daß die Getreideernte eine allgemeine Sorge der Werktätigen von Stadt und Land im Gebiet Tula ist. Allein das industrielle Tula bereitete über 2 000 Mechanisatoren vor und sandte sie in die Kolchos und Sowchosse. Die Städte sandten für die Getreideförderung an die 1500 Kraftwagen, die zu 105 Trupps vereinigt wurden. Die meisten Fahrer beschlossen, nach der Brigadeförderungsmethode der Rostower Kraftfahrer I. T. Jaroschenko und W. N. Nossatichow zu arbeiten, denen Genosse L. I. Breshnew dieser Tage zu ihren Arbeitserfolgen herzlich gratulierte.

Die Tulaer Landwirte verpflichteten sich ebenfalls, die früher übernommenen Verpflichtungen im Verkauf von Kartoffeln, Zuckerrüben, Gemüse und allen tierischen Erzeugnissen an den Staat zu überbleiben. (TASS)

Die sowjetisch-somalischen Verhandlungen sind zu Ende gegangen. Beide Seiten schlossen die Erörterung konkreter Fragen der sowjetisch-somalischen Beziehungen ab. Es wurde ein Vorhaben von notwendigen Voraussetzungen für die weitere Entwicklung einer umfassenden Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern auf dem politischen, ökonomischen, kulturellen und auf anderen Gebieten konstatiert. Es fand ferner ein Meinungsaustausch über Fragen der weiteren Entwicklung der Beziehungen zwischen der KPdSU und der Sozialistischen Revolutionären Partei Somalias statt. Es wurde ein allseitiger Meinungsaustausch über aktuelle internationale Probleme durchgeführt, die von beiderseitigem Interesse sind, darunter zu einigen Fragen der Lage in einzelnen Gebieten Afrikas.

Die Verhandlungen führten A. P. Kirilenko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, B. Politburo des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, und andere offizielle Persönlichkeiten der UdSSR sowie Mohamed Ali Samantar, Mitglied des Politbüros des ZK der Sozialistischen Revolutionären Partei Somalias und Vizepräsident der Demokratischen Republik Somalia, und die ihn begleitenden Persönlichkeiten. (TASS)

GESETZ

der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik über die Bestätigung des Gesetzbuches der Kasachischen SSR über das Erdinnere

Der Oberste Sowjet der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik beschließt:

- Das Gesetzbuch der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik über das Erdinnere zu bestätigen und es am 1. Januar 1977 in Kraft zu setzen.
- Den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR zu beauftragen, die Ordnung des Inkrafttretens des Gesetzbuches der Kasachischen SSR über das Erdinnere festzulegen und die Gesetzgebung der Kasachischen SSR mit dem gegebenen Gesetzbuch in Übereinstimmung zu bringen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Alma-Ata, Haus der Regierung, 4. August 1976

S. MIJASBEKOW
N. ABAJEW



aus aller

Neue Episode im Handelskrieg

Die Kommission der „Europäischen Gemeinschaft“ hat bei der USA-Regierung Protest wegen der diskriminierenden Praxis amerikanischer Gesellschaften auf dem Weltmarkt der Phosphate eingeleitet.

Die Kommission warf diesen Monopolen vor, sie lieferten Phosphatrohstoffe an amerikanische Phosphatmittel herstellende Firmen zu Preisen, die erheblich unter denen des Weltmarktes liegen. Dadurch hätten die amerikanischen Gesellschaften die Möglichkeit, Phosphatdüngemittel zu Dumpingpreisen nach Westeuropa zu liefern. Allein 1974 und 1975 stieg die Einfuhr amerikanischer Phosphatdüngemittel in die EWG-Länder von 257 000 auf 637 000 Tonnen. Die westeuropäische Phosphatdüngemittelindustrie vermochte diesen Druck nicht standzuhalten, und so waren Ende vorigen Jahres nur 65 Prozent ihrer Produktionskapazität in ausgelastet.

Die „Phosphat-Offensive“ war nur eine Episode in dem erbitterten „Handelskrieg“, der zu beiden Seiten der Atlantik ausgetragen wird. In der derzeitigen Wirtschaftskrise gewinnt der Kampf um die Überlebensfähigkeit des Exports — dieses „Rettungsventil“ der kapitalistischen Produktion — besondere Schärfe, wobei man auf Kosten der Konsumenten aus dem Ausland zu kommen versucht. Die amerikanischen Monopole sind ihren westeuropäischen Rivalen überall, wo dies nur möglich ist, dicht auf den Fersen, und ihre Konkurrenten handeln nicht anders. Als die Vereinigten Staaten im Juni den Import von Sonderstählen einschränkten, was dem Interesse der Lieferanten aus Westeuropa schadet, empfahl die Kommission, die Importzölle für Sojabohnen und Pflanzensetzlinge aus den USA herabzusetzen. Die französische Zeitung „Les Echos“ äußerte scharf die Befürchtung, daß „die Methoden, die bei der Festsetzung der Stahlimportquoten angewandt wurden, auch auf andere Waren ausgedehnt werden können“. Sie hatte sich nicht getraut, die Vereinigten Staaten leiteten Schritte zur Begrenzung des Imports aus-

Für Feuereinstellung in Libanon

Die in der Ortschaft Sofar anberaumte Sitzung des höchsten libanesisch-syrisch-palästinensischen Komitees, das Wege zur Feuereinstellung und zur Normalisierung der Lage in Libanon sucht, hat nicht stattgefunden.

In Beirut wurde ein Kommuniqué der Nationalen Patriotischen Kräfte Libanons und der Palästinensischen Widerstandsbewegung veröffentlicht. Darin heißt es, daß Israel Fracht- und Passagierschiffe kapte, die auf dem Weg in die südlibanesischen Häfen sind. Sie werden von den Israelis durchsucht und die Passagiere verhaftet und verhaftet.



LONDON. Auf dem Trafalgar Square fand eine Massenkundgebung statt, deren Ziel die Wahrung der souveränen Rechte, Unabhängigkeit und territoriale Integrität Zyperns, schnellere Realisierung der UNO-Resolutionen über die Zypern-Frage forderten. Die Kundgebung stand im Rahmen der in England durchgeführten Woche der Solidarität mit dem Volk Zyperns. Initiatoren dieser Aktion waren fortschrittliche gesellschaftliche und politische Organisationen des Landes, darunter die Kommunistische Partei Großbritanniens.

UNSER BILD: Kundgebung auf dem Trafalgar Square.

Eine lange Atempause?

An den Börsen im Westen ist eine Atempause eingetreten. Die zwei Wochen anhaltende Spekulationen mit der Deutschen Mark, dem Schweizer Franken und dem amerikanischen Dollar haben aufgehört. Wie Nachrichtenagenturen melden, bleiben aber Nervosität und Unruhe erhalten.

An den Börsen herrscht vor allem deshalb Unruhe, weil die jüngste Welle der Währungsspekulationen dem letzten Einschlagen der Währungsstabilität — der sogenannten „kleinen Währungsschlange“, die die Franco, den niederländischen Gulden und die dänische Krone vereinigt, einen empfindlichen Schlag versetzt hat. Diese Währungen sind durch die Verpflichtungen gebunden, nicht zuzulassen, daß ihre Kurse über die schmale Bandbreite von 2,25 Prozent hinauswanken.

Bei den kürzlichen Währungsschwankungen fielen die Kurse des belgischen Franc und des niederländischen Gulden auf ihre unterste Grenze. Demgegenüber stieg der Kurs der Deutschen Mark auf den höchsten zulässigen Punkt. Das schuf in der „kleinen Währungsschlange“ so erhebliche innere Schwierigkeiten, daß sie am Rande des Zerfalls stand.

Es bedurfte des sofortigen Eingreifens der Zentralbanken der BRD und Belgiens, denen sich die französische Bank anschloß, um den Zusammenbruch der „Schlange“ zu verhindern. Die Ausmaße dieses Eingreifens sind nicht bekannt. Nach eigenen Angaben verausgabte die französische Bank allein an einem Tage, am 30. Juli, über 700 Millionen Franc zur Stützung des Kurses der belgischen Währung.

Die Unsicherheit an den Börsen wird durch die Überzeugung gehalten, daß einer der Hauptgründe für die Aufflammen der Währungskrise die immer häufiger werdende Handelsliberalität sowohl zwischen den USA und Westeuropa als auch zwischen den führenden Ländern des „Glockenarmarktes“ insbesondere zwischen Frankreich und der BRD, ist.

In letzter Zeit hat sich die Menge der sogenannten Eurodollars rapide vergrößert. Der Markt ist völlig ohne Kontrolle was nur die für die amerikanischen Exporteure vorteilhaften Spekulationen fördert. Alle Versuche, vor allem in Frankreich, diesen Markt irgendwie unter Kontrolle zu bringen, stoßen auf offene oder geheime Widerstände aus Übersee. Paris bleibt immerhin der Frost-Beobachter, wie infolge der Spekulationen der Kurs der Deutschen Mark hinaufklettern und dementsprechend die deutschen Exportwaren teurer werden.

Für den Schutz der Menschenrechte in Chile

Eine Tagung der Sonderarbeitsgruppe der UNO-Kommission für Menschenrechte, die zur Untersuchung der Lage in Chile gebildet wurde, ist beendet worden.

Die Teilnehmer befaßten sich mit der groben Verletzung der Menschenrechte und der Gesetzlosigkeit in Chile, wo nach wie vor das Volk unter dem Joch der faschistischen Junta leidet. Die UNO-Kommission für Menschenrechte und ihre Sonderarbeitsgruppe haben wiederholt von ihr die Freilassung aller während der Kontroversion in Chile verhafteten politischen Gefangenen gefordert. Darunter befinden sich der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chiles, Luis Corvalan, Mitglieder der Arbeiter-Regierung, Parlamentarier und Führer fortschrittlicher politischer Parteien. Jedoch blieben diese Appelle bisher unberücksichtigt.

In diesem Zusammenhang wurde auf der Tagung der Arbeitsgruppe hervorgehoben, daß die internationale Völkergemeinschaft noch wirksamer Maßnahmen zur Beseitigung der Verbrechen in Chile treffen muß. Die Teilnehmer drückten ihre Empörung darüber aus, daß es die chilenische Reaktion harnackig ablehnt, Mitglieder der Arbeitsgruppe — angesehenen Vertreter des öffentlichen Lebens von Ekuador, Senegal, Österreich und Sierra Leone — nach Chile einzulassen. Vielmehr versuchte die Junta, die Sprünge des

Massenterrors und der Repression gegenüber den Demokraten und Patrioten Chiles zu verwehren.

Die Mitglieder der Kommission erörterten des weiteren zahlreiche schriftliche Zeugenaussagen über den Terror in Chile, die einem Bericht der UNO-Kommission für Menschenrechte über die Lage in Chile zugrunde gelegt werden. Er soll auf der bevorstehenden XXXI. Tagung der UNO-Vollversammlung erörtert werden.

Die Arbeitsgruppe stellte fest, daß ungeachtet der Proteste der Weltöffentlichkeit die Masserverhaftungen, bestialischen Folterungen und die Mißachtung der elementarsten Menschenrechte in Chile fortgesetzt werden. Die Mitglieder der Arbeits-

gruppe sprachen sich erneut für die Verwirklichung der Resolution der UNO-Vollversammlung über den Schutz der Menschenrechte in Chile aus. Darin fordert die internationale Völkergemeinschaft von der Militärjunta, unverzüglich alle erforderlichen Maßnahmen zur Wiederherstellung und zum Schutz der Grundrechte und Grundfreiheiten der Menschen zu ergreifen.

Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe, Ghulam Ali Khan aus Pakistan, äußerte die Hoffnung, daß die UNO-Vollversammlung alles in ihren Kräften stehende unternähme, um den Terror in Chile zu beenden, die elementaren Grundrechte der Menschen wiederherzustellen sowie die Freilassung aller politischen Gefangenen zu erzwingen.

CIA Experimente an Menschen

Einzelheiten eines ungeheuerlichen Programms von Experimenten an Menschen durch die Zentrale Organisation des USA-Gehemdienstes sind jetzt in den wichtigsten Stielen von Amerika bekannt geworden.

Die gesellschaftliche Organisation „Forschungszentrum für nationale Sicherheit“ hat 59 „höchst geheime“ Berichte des CIA veröffentlicht, in denen langjährige Untersuchungen über die Einwirkung von Narkotika auf den menschlichen Organismus beschrieben werden. So wurde bereits 1955 auf Initiative der CIA-Führung mit Experimenten unter der Codebezeichnung „McUltra und McDelta“ begonnen. Auser Geheimdienstagenten wurden dazu auch Mitarbeiter des in jenen Jahren bestehenden Bundesamtes für Narkotika herangezogen.

Eine „Ente“ von „Daily Express“

Der Londoner „Daily Express“ überraschte seine Leser mit einer neuen Sensation. Wie das Blatt schreibt, hätten „sowjetische Spezialisten“ in Libanon ganz heimlich zwei Start- und Landebahnen gebaut. Wofür aber? fragt man sich. Aus anonymen „Geheimdienstquellen“ will das Blatt erfahren haben, daß „der Kream sich auf Eingreifen in Libanon vorbereitete“ und dafür sogar „kubanische Frei-

willige“ einsetzen wolle. Dieser provokatorische Nonsens soll offenbar die internationale Öffentlichkeit von den unsauberen Machenschaften jener Imperialisten und zionistischen Kreise ablenken, die nichts unversucht lassen, um in Interesse ihrer Ziele eine Belegung des Konflikts in Libanon zu hintertreiben.

New York erneut in schwieriger Finanzlage

Die Prognosen von USA-Wirtschaftsexperten, daß New York allmählich seine ernste wirtschaftliche Krise überwinden, erwiesen sich erneut als haltlos. Infolge des schnellen Anstiegs der Ausgaben und des starken Rückstands der städtischen Einnahmen verschlechtert sich weiterhin die finanzielle Lage der größten USA-Stadt.

Jüngste Bestätigung dafür ist die vor kurzem von der Behörde der ver kündigte Kürzung des Stadthaushalts um weitere 50 Millionen Dollar. Infolegenden werden mehr als 4 000 Werktätigen von New York ihre Arbeitsplätze verlieren.

Zwischen gestern und morgen

KOMMENTAR

Wie bekannt geworden ist, wurden diese Probleme bei Begabungen, die der Regierungschef Adolfo Suarez in den letzten Tagen mit den Führern der Spanischen Sozialistischen Arbeiterpartei, der Partei der linken Demokraten, der Volksdemokratischen Föderation und der Sozialistischen Volkspartei hatte, detailliert erörtert. Entsprechend kürzlich verabschiedeten gesetzlichen Bestimmungen haben alle diese Parteien das Recht sich offiziell registrieren zu lassen.

Bisher haben die meisten von ihnen dies jedoch unterlassen, weil die Behörden die Legalisierung der Kommunistischen Partei nicht zulassen, inzwischen kommen die Kommunisten nach und nach aus der Illegalität heraus und beginnen wieder offen zu arbeiten.

Offen arbeiten faktisch auch die Arbeiterkommissionen, die in der

Hauptstadt wie auch in allen Provinzen Spaniens gewaltigen Einfluß haben.

Wie Julian Ariza, Mitglied des Sekretariats der Arbeiterkommissionen, mitteilt, bereitet diese Organisation zur Zeit ihren gesamtspanischen Kongress vor, der zu Beginn des Herbstes stattfinden soll. Die Arbeiterkommissionen setzen sich für die Schaffung legaler Klassengewerkschaften neuen Typs im Lande ein und fordern eine einheitliche Gewerkschaftsbewegung in Spanien.

Gleichzeitig berichtet die Presse von Aktivitäten ultrarechter und offen faschistischer Kräfte, die die Regierung zum Bruch mit der Vergangenheit zu veranlassen. Die orthodoxen Franco-Anhänger drohen, sich gegen die Behörden zu wenden, wenn sie in ihrer Politik des Dialogs mit der Opposition zu weit gehen sollten. Objektive Verbindete der Ultrarechten waren auch diesmal die spanischen Maoisten, die auf die Verhängung der Amnestie in Madrid und anderen Städten des Landes reagierten.

Nach der Verkündung der Amnestie, die die Forderung Nummer 1 der ganzen demokratischen Öffentlichkeit Spaniens war, werden immer nachdrücklicher Probleme wie Legalisierung, Wahlrecht aller linken Parteien, Verfassungsänderung und Durchführung allgemeiner Wahlen zum höchsten gesetzgebenden Organ des Staates auf die Tagesordnung gesetzt.

Die demokratischen Parteien haben von An-

aus den USA, Kanada, Japan, Australien und Neuseeland eintrafen.

BRUSSEL. 300 Arbeiter und Angestellte der Elektromaschinenfabrik der Firma Pagar in der belgischen Stadt Andenne führten aus Protest gegen die von der Verwaltung angekündigte Entlassung von mehr als 100 Arbeitern eine Demonstration durch.

Die Kampfkationen der Werktätigen dieses Werkes wurden von der örtlichen Föderation der Kommunistischen Partei unterstützt. Die Kommunisten der Stadt kündeten ihre Solidarität mit dem Kampf der Arbeiter für Vollbeschäftigung und brachten ihre Bereitschaft zum Ausdruck, eine Maskenkampagne gegen die Entlassungen zu unterstützen.

HELSINKI. Ein traditionelles Musikfestival in der finnischen Stadt Turku eröffnet worden. An ihm nahmen Vertreter aus der Sowjetunion, Ungarn, Österreich, Schweden, den USA und aus anderen Ländern teil.

ROM. Einen 200 Meter langen Abschnitt einer altrömischen Straße haben italienische Archäologen in den Abruzzen zwischen L'Aquila und Avezzano entdeckt. Es handelt sich um eine gut erhaltene gepflasterte Straße mit Gebelsteinen und Wasserabfuhringen, die, wie die Archäologen annehmen, im ersten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung gebaut wurde und als Zugangsstraße zu der alten Stadt Alba Fucentina diente.

Nach Auffassung von Experten verspricht auch die Perspektive nichts Gutes für die Bürger der Stadt. Es sind weitere Entlassungen sowie Schließungen von Schulen, Museen und Kindererziehungsanstalten zu erwarten.

50 Schulen weniger als im Vorjahr gehen. Außerdem stehen Kürzungen der Unterrichtsprogramme sowie die Entlassung von 700 Lehrern bevor. Das Defizit des städtischen Haushalts belief sich im vergangenen Jahr auf eine Rekordzahl von 1,25 Milliarden Dollar.

Laut offiziellen Angaben gibt es in New York bereits über 100 000 Arbeitslose und unter Berücksichtigung der Vorstädte rund 700 000 „überflüssige Menschen“. Aus Geldmangel mußten 40 der 80 städtischen Bibliotheken geschlossen werden. Ab dem kommenden Unterrichtsjahr wird es



der ist ein hochqualifizierter Traktorist.

Die Schmidt-Ackerbauernfamilie wurde mit mehr als einem Dutzend Regierungsauszeichnungen gewürdigt. Es gibt in Nikolajewka keinen einzigen Dreifachwähler, der die Schmidts nicht kennt. Von allen werden sie geehrt und geachtet. Zahl man die Dienstjahre der Schmidts zusammen, so ergibt sich eine beeindruckende Zahl — mehr als zwei Jahrhunderte.

N. SCHMAL
Gebiet Karaganda

An jedem Freitagabend

Immer mehr Werktätige finden Gefallen an den Wochenendausflügen, die unser Reise- und Exkursionsbüro Pawlodar regelmäßig veranstaltet. Schon für viele Ruhetage im voraus sind die Reiseschecks ausverkauft.

Jeden Freitagabend herrscht im Büro reges Leben. Vor der Tür warten auf die Arbeiter und Angestellten fünf Busse für eine Reise in die grüne Oase des Gebiets — Bajanaul. Allein das Traktorenwerk beschlagnahmte für seine Arbeiter eine Bus. Viele Reisestujige melden sich vom Aluminiumwerk, vom Werk für Gerätebau, aus der Dienstleistungsbranche.

Jetzt im Spätsommer hat die Zeit der Pilze begonnen. Also gab es eine neue Route — nach dem Waldmassiv Tschaldai. Die Werktätigen finden an solch einem Ausflug besonders große Vergnügen, der dort werden nicht nur Pilze gesammelt. In der Mittagspause wird ein „Mini-ausflug“ zum nahe See gemacht, das Essen zubereitet, gebadet, an der Sonne gelegen, Brausegetränk und schwer beladen mit den Gaben des Waldes kehren die Reisestujigen am Abend nach Hause zurück.

In diesem Jahr sind die zweitägigen Ausflüge mit dem Flugzeug in andere Städte unserer Heimat sehr beliebt. Die Werktätigen besuchen schon Alma-Ata, Karaganda und andere Großstädte. Sie werden dort von unseren Kollegen empfangen, mit der Stadt und ihren Sehenswürdigkeiten bekannt gemacht. Sie besuchen dort auch Betriebe und bringen so manche gute Erfahrung der örtlichen Arbeiter in der Produktion, im Wettbewerb für ihren Betrieb mit.

Es gab eine Zeit, da die Gewerkschaftler auf den Betrieben ihre Passivität damit entschuldigend, die Leute seien an den Betrieben zu ihrem Heim, mit ihrer Wirtschaft beschäftigt und fänden wenig Zeit für eine sinnvolle Erholung. Heute weiß es niemand mehr, desgleichen wird behauptet, die Werktätigen von Pawlodar (bestimmt ist es auch in anderen Orten so) sind immer für eine gut organisierte Reise, für einen interessanten Ausflug zu haben. Die Erholung der Werktätigen ist eine ernste Sache. Und wir sind bestrebt, diese Erholung möglichst mannigfaltig und sinnvoll zu gestalten.

Nelly FUCHS,
Methodikerin des Reisebüros Pawlodar

Auf den Transportwegen des großen Getreides

In den Hauptgetreidezonen der Republik bereiten sich die Handelsmitarbeiter aktiv für die Ernteerzeugung vor. Im Gespräch mit einem KASTAG-Korrespondenten unterstrich der Hauptspezialist der Verwaltung für Handelsorganisation des Republikvorstands der Konsumgenossenschaften Kasachstans M. B. M. RALBAJEW: Wie in den südlichen Gebieten so auch auf den Hauptwegen für Getreidebeförderung in Nordkasachstan werden Verkaufsstellen und Gaststätten, funktionieren. Um die Bedienung der Feldstandorte, der Getreideentennen und der Getreideabnahmestellen werden sich 2 000 Wanderverkaufsstellen und 200 rollende Buchhandlungen bemühen.

Außer den ortsfesten werden 2 000 Pavillons ohne Verkäufer und etwa 500 saisonbedingte Speisegaststätten und Imbistuben in Betrieb sein.

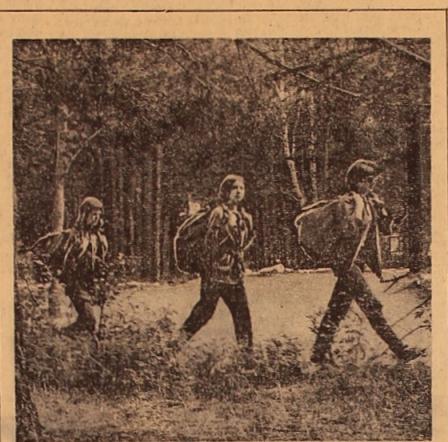
In den Großhandelsniederlassungen und Lagerräumen werden die Lagerbestände mit Lebensmitteln, Kulturwaren und Massenbedarfartikeln aufgefüllt. In allen ortsfestenden Speisegaststätten und Imbistuben sind an Abnahmestellen für Agrarprodukte, ebenso auf belebten Transportwegen gelegen sind, wird mit kulinarischen Erzeugnissen und Süßwaren, Mineralwasser, Kwaß und Fruchtwasser gehandelt werden.

Die Speisegaststätten und Imbistuben werden pausenlos mit frischem Gemüse, Kartoffeln, Eiern, Milchprodukten und anderen Lebensmitteln beliefert werden.

Dabei ist die Arbeit der Handelsorganisationen in zwei und drei Schichten vorgesehen.

Besondere Bedeutung misst man der Bedienung der Getreidebauern unmittelbar in den Brigaden und an den Feldstandorten zu. Für die Wanderländer und rollenden Buchhandlungen sind die Reisenden und Fahrpläne zu den Traktorenbrigaden und Feldstandorten, das Sortiment für Massenbedarfsgüter — erarbeitet und beständig verbessert. Große Verantwortung erhält die Annahme von Bestellungen bei den Mechanisatoren.

Wir sind der Ansicht, daß von der guten Organisation des Handels und der Gemeinschaftsverpflegung in vielen die gute Arbeitsleistung der Getreidebauer und folglich auch der Erfolg bei der Ernteerzeugung abhängt.



Damit das Herz jung bleibe

Die Touristenherberge „Goldener Kieferwald“ ist eine der beliebtesten in Kasachstan. Hier finden jährlich etwa 30 000 Werktätige Erholung und bessern ihre geistige und allgemeine Befindlichkeit auf.

„Bei uns holen sich frohen Mut und neue Kraft Urlauber aus Alma-Ata, Karaganda, Zelinograd, Kokschetaw“, erzählt der Direktor der Herberge G. Sloschewski. „Wohlfühlen äußert die Touristen aus dem berühmten Leningrader Krowwerk, die Bauarbeiter aus Alma-Ata, die Arbeiter der Omsker Erdölraffinerie, die Arbeiter von den Erdölleitern aus Baku.“

Die Touristenherberge liegt am malerischen Ufer des

Schtschutschje-Sees, im Kieferwald. Die Touristenpfade führen durch die Kurortzone „Boroweje“, eine der berühmten Heilstätten der UdSSR.

Der Schtschutschje-See enthält Süßwasser. Man fühlt sich erfrischt und wohl nach einem Bad in seinen hellen, kühlen Fluten. Den Badestrand bilden große, vom Wasser glatte, schiffene Felsblöcke, die auf gelbem reinem Sand verstreut liegen. Die schlanken Tannen, die ringsum wachsen, verschönen die Natur dieses grünen Oases im Gebiet Kokschetaw.

UNSER BILD: Urlauber auf Touristenpfaden
Text und Foto: Woldemar Borgor

Als Verdienst anrechnen

Wenn die Alteinwohner von Saran einem zugehörten Freund ihre Stadt zeigen so führen sie ihn mit Stolz den Lenin-Prospekt, die Dshambul-Straße entlang und erklären: „Dieses ist die Hauptstraße der Stadt, und dieses ist ihre Hauptverkehrsader.“ Gerade so schön wie in einer Großstadt, nicht wahr? Überall Grünanlagen, die schönsten Blumenparken auf den Beeten.“

Heimatstadt Wie kann man von ihr nicht begeistert sein, wenn sie vor den Augen entstanden ist und immer größer und schöner wird?

So dürfen die Eheleute Maria und Johann Hebel mit Recht urteilen. Sie sind schon mehr als ein Jahrzehnt im Kombinat für Kommunalwirtschaft tätig.

Wir erwähnen nicht von ungefähr den Lenin-Prospekt. Gerade diese Straße ist Maria und Johann Hebels Arbeitsbereich. Nur ist Johann Verantwortungsgewaltiger, er ist Brigadier. Ihm sind noch 20 Fahrer untergeben, die durch ihre Arbeit die Stadt reinhalten.

Aber nicht nur für gewissenhaftes Verhalten zur Arbeit, zu ihren Pflichten achtet man das Ehepaar Hebel. Jedemal wenn in der Stadt ein Subotnik zwecks Bessergestaltung der baulichen Einrichtung und der Begrünung veranstaltet wurde, leistete das Kollektiv des Kombinats für Kommunalwirtschaft die Arbeit an. Die Arbeitsveteranen des Kollektivs Maria und Johann Hebel waren immer unter den Eifrigsten.

Das unsere Stadt Saran ein grünes Gewand anhat und sauber ist, ist das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit des Kollektivs, Soichen Schrittmachern wie das Ehepaar Hebel muß man es auch als persönliches Verdienst anrechnen.

Die von Johann Hebel geleitete Brigade ist schon längere Zeit Inhaberin des Roten Wanderwimpels des Kombinats. Johann selbst wurde wiederholt zum Vorsitzenden des Gewerkschaftskomitees gewählt. Auch heute leitet er in der Gewerkschaft den Ausschuss für die Regelung von sozialen und Wohnsfragen.

Für adelose Arbeit wurden der Aktivist der kommunistischen Arbeit Johann Hebel mit der Lenin-Jubiläumsmédaille, Maria — mit der Médaille „Für heldenmütige Arbeit“ ausgezeichnet.

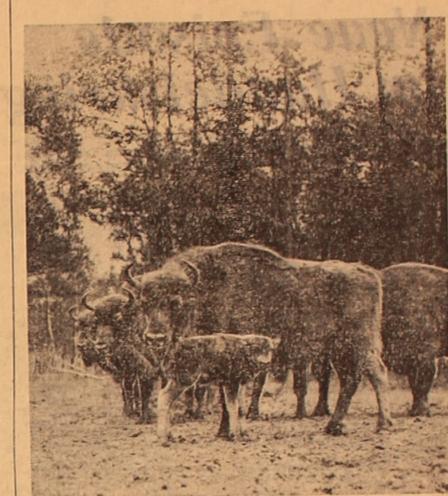
Woldemar SUKUT,
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Karaganda

Mensch und Natur Neusiedler der Eichenhaine Litauens

In den Wäldern der Republik haben sich die Wisente angesiedelt. Die Herde der Neusiedler der litauischen Eichenhaine erreicht 30 Tiere.

Den Anfang dieser Herde machten die Wisente, die nach Litauen aus dem Schonrevier des Okagebets gebracht wurden.

Der Wiederherstellung des Bestandes der Wisente wird große wissenschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung beigemessen. Mit ihrer Züchtung ist eine spezielle Wirtschaft beschäftigt. Mit dem Ansiedeln der Wisente ist die Verwirklichung eines umfangreichen Programms der Bereicherung der Tierwelt der Republik verbunden. Heute leben auf ihrem Territorium Biber, Edelhirsche, Fasanen... Sichere Zuflucht finden die Tiere und Vögel in dichten Schon- und Schutzrevieren.



Wisente im Eichenhain Panevezys
Foto: W. Galewitsch

Die Baikaler Renke

Im Baikalsee werden die Vorräte der Renke (Omul) auf einer wissenschaftlich-gewerblichen Grundlage erkundet. Die Fischer der Fabrik Malomorski (Insel Olchon) fangen diesen Delikatessenfisch erstmalig nach einer siebenjährigen Unterbrechung. Sie war von Maßnahmen hervorgerufen, die für die Erhaltung der Fischscharen vorgesehen waren.

Die Mitarbeiter des wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Biologie an der Irkutsker Universität und die Ichthyologen der Verwaltung „Baikalrybwoz“ kontrollieren den Fang, übernehmen Kontrollwägungen und -messungen der Renken.

Die Fänge beweisen, daß die Renken im Baikalsee stark vermehrt haben.

Foto: E. Brjuchanenko



Der Baikalsee an der Fischverarbeitungsfabrik Malomorski

Kommunallabgaben

Die Nutzungsgeld für die Oberreinigung mit diesen Regeln des Ministeriums für Kommunalwirtschaft der Kasachischen SSR separat angedruckt. Diese Ausgaben sind in verschiedenen Fällen durch den Inhalt der Summe der wirklichen Ausgaben übertrieben, die die Wohnungsverwaltung oder die Organisation verursacht, die diese Dienste erweist. Die Gebühr für Zentralheizung wird auch entsprechend den wirklichen Aufwendungen eingerechnet.

Der Stromverbrauch wird nach den Angaben des Elektrizitätszählers berechnet. Fehlt der Elektrizitätszähler, so bestimmt man den Stromverbrauch nach der Kapazität der Stromverbraucher, die beim Abnehmer installiert sind, und nach der Nutzungsdauer im Verhältnis des Tages. So z. B. wird der Stromverbrauch eines Funkempfinders und Fernsehgeräts bei fehlendem Unterzieher, der Vergütungszahl wird von entsprechenden Regeln und Instruktionen bestimmt.

Die Teilnehmergebühr für Telefonnutzung in den Wohnungen

wird nach festem Tarif eingetriben. In Zahlung z. B. kosten die Nutzung eines allgemeinen Telefons in der Wohnung — 50 Rubel, eines privaten Telefons 30 Rubel, eines gekuppelten — 24 Rubel, eines zusätzlichen Apparats — 12 Rubel im Jahr.

Die Verteilung der allgemeinen Ausgaben unter den Einwohnern für die Nutzung von Gas, Heizung, des allgemeinen Telefons, für die Pflege und Instandhaltung der Orte der öffentlichen Nutzung vollzieht sich in folgenden Reihenfolge: a) bei der Heizung eines gemeinsamen Ofens — entsprechend der Wohnfläche, die beheizt wird; b) nach der Gasnutzungsrechnung für Gasherd und Heißwasserbereiter — proportional der Einwohnerzahl; c) nach der Rechnung für den allgemeinen Telefonapparat — nach der Zahl der Einwohner, die den Apparat nutzen, unabhängig von der Rückspruchhaftigkeit; d) für Pflege und Instandhaltung der Orte der öffentlichen Nutzung — nach der Zahl der Einwohner, mitgerechnet der Hausangehörigen, der zeitweiligen Mieter und Kinder.

Ed. HEINRICH

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Zwei Jahrhunderte in einem Sowcho

Im Dorf Nikolajewka, dem Zentralgehört des Sowchos „Wodchod“, gibt es eine Straße, die man mit Fug und Recht die Schmidt-Straße nennen könnte. In gediegenen schmucken Häusern wohnt hier eine arbeitsame Bauernfamilie, die den Namen Schmidt trägt.

Der Familienvater Johann Schmidt, der mit seiner Ehefrau Olga unglücklich die goldene Hochzeit feierte, war rund ein halbes Jahrhundert Getreidebauer. Jetzt, in seinem 74. Lebensjahr, genießt er die verdienten Ruhe. Er wohnt zusammen mit seinem Sohn Heinrich, der in der Sowchos-Werkstatt den Geräteschlosser macht.

Johanns ältester Sohn, Johann, leitete mehrere Jahre eine Komsumolende- und Jugendbrigade im Feldbau. Für tadellose Arbeit wurde ihm der Orden „Ehrenzeichen“ verliehen. Heute ist er Brigadierehelfer in der Gemüseabrigade. Sein Sohn, Johann junior der zweite, der in der Erbsenabrigade Traktorist war, macht seinen Armeedienst in einer Panzereinheit. Johann juniors jüngerer Sohn Albert ist Zuschlagler in der Schmiede des Sowchos.

Leo Schmidts Name ist weit über die Grenzen des heimischen Sowchos bekannt. Die Dorfwohner von Nikolajewka kennen ihn als einen Mechanist der höchsten Klasse. Im Winter leitet er in der Werkstatt den Abschnitt für Motorenreparatur. Im Frühjahr sät er auf den Traktoren und bei den Erntebereitungen steuert er eine Kombe. Seine Brust schmücken hohe Reizungsauszeichnungen — der Leninorden, und der Orden des Roten Arbeitsbanners. Auch sein Sohn Viktor ist Mechanist und wurde auf dem Maschinenhof als Einrichterschlosser angestellt. Leo Schmidt beherrscht ebenfalls mehrere Mechanistberufe. Im Frühjahr ist er Säger, bei der Ernte — Kombiführer. Er ist auch Ritter zweier Orden — des Ordens des Roten Arbeitsbanners und des Ordens „Ehrenzeichen“. In seine Fußstapfen traten seine beiden Söhne: Leo wurde nach Absolvierung des landwirtschaftlichen Technikus Mechaniker-Kontrollleur in der Sowchoswerkstatt, Alexan-

Ein Mensch und sein siecher Schatten

Mao Tse-tung und die politischen Machtkämpfe in China

Interessant und lehrreich: Der Westen revidiert seine Einschätzung Mao Tse-tungs als „Kulturrevolution“ der Erfahrungen des maoistischen Chinas im Allgemeinen. Dieser Prozeß intensivierte sich hauptsächlich nach dem ersten China-Besuch des maligen USA-Präsidenten B. Nixon und den darauf folgenden Vistas verschiedener westlicher Staatsmänner.

Der bürgerlichen und promaoistischen Sinologie fielen plötzlich die Schuppen von den Augen und, lebend geworden, erblickten sie in Mao Tse-tung nicht mehr den kommunistischen Diktator, sondern einen bedeutenden Führer, der, wenn auch eigenartig, so doch kontinuierlich genug die nationalen Interessen Chinas verteidigt. Gegen wen? Natürlich nicht gegen den Westen, der mit den besten Absichten Annäherung zu China sucht, sondern gegen die Gefahr aus dem Norden... Die persönliche Diktatur Maos und die Ideologie des Maoismus, die von ihm singulär und einzigartig sind, sind ursprünglich zu positiven Faktoren der nationalen Einheit des Landes geworden, wo bisher Gruppen-, Clan- und Fraktionskämpfe tobten.

Es kommt nicht darauf an, daß die Rolle Mao Tse-tungs als Ideologe und Politiker von den verschiedenen westlichen Sinologen auch ganz verschieden interpretiert wird. Für Stuart Shramm, einen bekannten amerikanischen China-Fachmann und Verfasser einiger Bücher über Mao Tse-tung, ist dieser das letzte Muster eines nationalen Marxisten. Für den amerikanischen Psychologieprofessor Robert Lifton ist Mao ein nationaler Revolutionär. Für den französischen Wirtschaftswissenschaftler Charles Bettelheim — der Erfinder eines nationalen Weges zur Industrialisierung.

Für Roger Garody, ehemals Mitglied der FKP, ausgeschlossen für Opportunismus, ist Mao der Urheber eines Modells des chinesischen nationalen Sozialismus.

Es kommt natürlich nicht darauf an, was ist einzig und allein das kleine „nationale“ nationale. Sie stimmen darin überein, die schon genannten und viele andere Sinologie-Spezialisten und noch eine große Zahl von Autoren, die irrtümlich das moderne China-Problem beleuchten. Dieses Wörtchen erquickt nun ihr Ohr, und immer gehobener klingt seine Deutung, ist es doch nicht mehr gegen den bürgerlichen Westen gerichtet, der sich schon so manches Mal gegen China verständigt hat, vor Jahren und auch heute noch, sondern gegen den „sozialistischen Norden“.

„Traditioneller Nationalist“, „nationaler Kommunist“ und endlich „nationaler Leader“. Das ist es, das nicht mehr gegen den westlichen Sinologen, das ist die Ideologie der Plattform, um Mao zu rehabilitieren und seine Politik des „Großen Sprungs“ der „Volksmassen“, der „Kulturrevolution“, die blutigen Orgeln der Hungervölpinger, das Werkstrüben, die Verschärfung der internationalen Spannungen, seinen Aufzug, die Welt in einem H-Bomben-Krieg neu aufzuteilen.

Ist Mao Tse-tung ein nationaler Leader oder ein Nationalist? Ist der Maoismus ein Faktor der Einheit Chinas oder seiner Zerstückelung? Sind die „Kampfgelährten Maos die Erben seiner Macht, oder politische Bankrott-kandidaten?

Wollen wir diesen Themenkreisen näher betrachten. Was Edward Snow, Agnesne Smady, Anne Louise Strong in ihren Werken so begeistert Intro-

Journalisten haben ebenfalls einen nicht zu verachtenden Beitrag zu der Verherrlichung Mao Tse-tungs geleistet. Diese Journalisten und Schriftsteller setzen sich gegen die kolonialistische Politik der imperialistischen Großmächte ein, übertragen jedoch ihre Sympathien für die Sache der chinesischen Revolution, auf deren Führer, und in erster Linie auf das Haupt der KP Chinas Mao Tse-tung. Bei Edgar Snow zwar konnten, wie wir sehen können, auch andere Beweggründe vorhanden sein.

Nach seinem ersten Rendezvous mit Mao schrieb E. Snow: „Hier (in Baoan) habe ich endlich den „roten“ Führer Mao Tse-tung getroffen, gegen den Nanking schon neun Jahre lang vergeblich kämpft, den Vorsitzenden der Regierung der „Chinesischen Volks- und Sowjetrepublik“, wenn ich ihn mit seinem offiziellen Titel nennen soll. Ich könnte über Mao Tse-tung ein ganzes Buch schreiben. Ich habe mich viele Nächte hindurch mit ihm über die verschiedenen Fragen unterhalten, und ich habe Dutzende Erzählungen über ihn von Soldaten und Kommunisten gehört. Er sprach mit mir von seinem Leben, darüber, wie er die Tochter eines Professors der Universität Peking liebgewonnen hatte, wie er sich zum Führer im Kuomintang und in der nationalen Revolution emporschob, und warum er endlich Kommunist wurde.“

„Kurz nach meiner Ankunft“, schrieb E. Snow 1936, „wurde ich von Mao empfangen. Eine halbe Stunde lang saßen wir in der Lincolngestalt von chinesischem Durchschnittswuchs, etwas gebeugt, mit dichten schwarzem, ziemlich langem Haar, großen durchdringenden Augen, breiter Nase und hervorragenden Backenknochen.“

Erzard Snow war der erste Vertreter der westlichen Welt, der im Sommer 1936 mit Mao Tse-tung in der Stadt Baoan zusammentraf. Später kam er noch 1939, 1960 und 1971 mit chinesischen Kommunisten zusammen.

Aus Edgard Snows Feder flossen einige Werke, die die Person Maos und die chinesische Revolution popularisierten. Das sind: „Hinter die Fronten“, „Ein Mensch von magischer Kraft“, „Kladdskizzen über das rote China“ (1936—1945), „Am anderen Ufer des Flusses“ und einige andere. Agnesne Smady, die sich lange Zeit in Jenan aufhielt, Anne Louise Strong in ihren Werken so begeistert Intro-

nierten, wurde in der Folgezeit von vielen bürgerlichen China-Forschern aufgegriffen. „Menschen, die sich aber wirklich für das Geschehen in China interessieren, haben unglücklicherweise wertvolle Materialien in die Hände bekommen“, die Tagesbuchnotizen P. Wladimirovs, Verbindungsbeamter der Komintern beim ZK der KP Chinas und gleichzeitig Kriegsberichterstatter der TASS. Er war von 1942 bis 1945 in Jenan tätig, hatte ständig Umgang mit Mao Tse-tung und anderen chinesischen Führern. Die Aufzeichnungen, P. Wladimirovs waren nicht für die Öffentlichkeit gedacht und erblickten erst postum das Licht der Welt. Verständlich, denn sie behandeln ziemlich offene mehr oder weniger diskrete Dinge.

Diese und einige weitere Dokumente werden uns die Möglichkeit geben, festzustellen, was Mao Tse-tung wert ist als Ideologe, Staats- und Parteilaktionär, Verbindungsmann, Führer in der KP Chinas an sich gerissen hat.

I.

Erzard Snow war der erste Vertreter der westlichen Welt, der im Sommer 1936 mit Mao Tse-tung in der Stadt Baoan zusammentraf. Später kam er noch 1939, 1960 und 1971 mit chinesischen Kommunisten zusammen.

Aus Edgard Snows Feder flossen einige Werke, die die Person Maos und die chinesische Revolution popularisierten. Das sind: „Hinter die Fronten“, „Ein Mensch von magischer Kraft“, „Kladdskizzen über das rote China“ (1936—1945), „Am anderen Ufer des Flusses“ und einige andere. Agnesne Smady, die sich lange Zeit in Jenan aufhielt, Anne Louise Strong in ihren Werken so begeistert Intro-

(Fortsetzung folgt)